

	<p>Objekt: Gürtelhaken</p> <p>Museum: Kreismuseum Jerichower Land, Genthin Mützelstraße 22 39307 Genthin 03933 / 803521 kreismuseum@lkjl.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Stimming</p> <p>Inventarnummer: 1618b</p>
--	---

Beschreibung

Der stark korrodierte Gürtelhaken ist in drei Teile zerbrochen, die während der Amtszeit von Otto Vogeler (1890-1950) auf einer Papptafel aufgenäht wurden. Möglicherweise handelt es sich um einen bandförmigen Gürtelhaken mit eingerollten Enden. Dieser Gürtelhaken-Typ findet sich im nördlichen Mittelbegebiet vor allem während der späten Eisenzeit.

In Mitteleuropa der vorrömischen Eisenzeit, insbesondere in Norddeutschlands Jastorf-Kultur, war der Gürtel ein Bestandteil der Tracht. Der Gürtel bestand aus organischem Material und Metallbesatz oder gänzlich aus Metallblech. Am häufigsten finden sich die Schließen der Gürtel, sog. Gürtelhaken, als Beigaben in Urnengräbern. Sie wurden aus Bronze oder Eisen hergestellt. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Form der Gürtelhaken (Keiling 2008, 93-94).

Grunddaten

Material/Technik:	Eisen / geschmiedet
Maße:	vorhandene L. 13,5 cm; ursprüngliche L. ca. 18,5 cm; Br. ca. 1,4 cm

Ereignisse

Gefunden	wann	1900
	wer	Richard Stimming (1866-1936)
	wo	Schermen
Wurde genutzt	wann	600-1 v. Chr.
	wer	

Schlagworte

- Grabbeigabe
- Gürtelhaken
- Jastorf-Kultur
- Schmuck
- Urne
- Vorrömische Eisenzeit

Literatur

- Keiling, Horst (2008): Bemerkungen zu den eisernen v-förmigen Gürtelhaken der Jastorf-Kultur. In: F. Biermann/U. Müller/Th. Terberger (Hrsg.), „Die Dinge beobachten...“ Archäologische und historische Forschungen zur frühen Geschichte Mittel- und Nordeuropas. Archäologie und Geschichte im Ostseeraum 2, 93-105. Rahden/Westf. 2008, Seite 93-94
- Liebschwager, Christa (1958): Die Latène-Zeit im Kreis Burg. Diplomarbeit Univ. Leipzig. Leipzig, Seite 56
- Müller, Rosemarie (1985): Die Grabfunde der Jastorf- und Latènezeit an unterer Saale und Mittelbe. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 38. Berlin, Seite 89